



Ausrüstung und Technik – Tipps & Tricks

Dieses Kapitel der Spieltheorie soll als Anregung dienen, sich mit den Feinheiten des Snookers näher zu beschäftigen. Keinesfalls darf dieser Technikabschnitt als vollständiges Coachingmanual verstanden werden, denn ein solches würde den Rahmen dieses Buches sprengen. Dennoch hoffe ich, dem Leser den einen oder anderen wertvollen Hinweis zum praktischen Spiel geben zu können, vor allem dem im Snookersport noch nicht sehr erfahrenen Spieler.

Ausrüstung

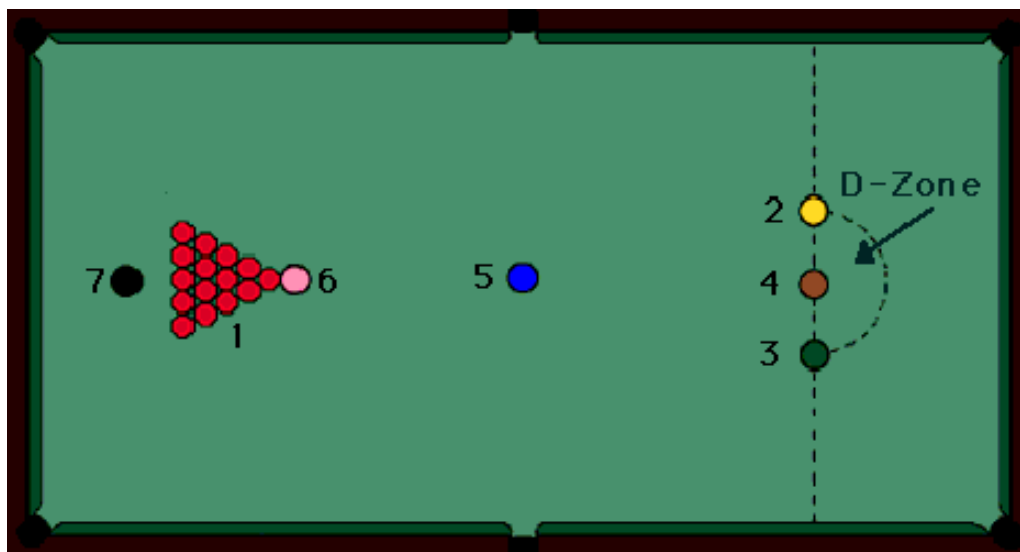
Der Tisch

Wie muss ein vollwertiger Snookertisch beschaffen sein?

Der Spielfilz ist grün, die Banden sind ebenfalls mit Filz überzogen. Die Größe beträgt exakt 3,6 m x 1,8 m. Auch die Taschengröße ist für Turniertische genormt. Variabel ist einzig die Höhe, die zwischen 85 und 87 cm sein muss. Kleinere Tische sind nur für Kinder oder als Übungsfläche geeignet.

AUFBAU DER KUGELN/BÄLLE:

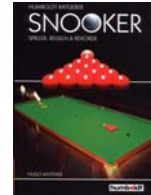
Die Bälle werden wie in der Abbildung auf der Buchrückseite aufgelegt. Die einzelnen Farben haben eine bestimmte Punktezahl: Rot-1, Gelb-2, Grün-3, Braun-4, Blau-5, Pink-6, Schwarz-7 (alle Bälle von 2 bis 7 nennt man Farbige, eng. Colours).



Die Bälle

Welche Art von Bällen wird verwendet?

Heute sind die ursprünglich verwendeten Holz- oder Elfenbeinbälle längst überholt. Für alle Meisterschaften werden Super Crystalate Bälle benützt, die aus einer Harzmasse geformt sind und damit optimale Spieleigenschaften garantieren. Die Kontrolle des Spielballs bei Screw-, Stun- und Sidespin-Shots wird mit diesem Material deutlich verbessert. Der Durchmesser jedes Balls beträgt 5,2 cm, und es sollte der Gewichtsunterschied der einzelnen Bälle eines Sets nicht mehr als 3 g betragen.



Ausrüstung und Technik – Tipps & Tricks

Der Queue

Was ist beim Queue zu beachten?

Grundsätzlich gilt, dass es kaum Queues mit absolut gleichen Eigenschaften gibt. Jeder Spieler muss sich sozusagen an sein eigenes Gerät gewöhnen. Dies bedeutet jedoch, dass man diese Grundausrüstung unbedingt erwerben muss, möchte man über die rudimentärste Stufe des Spiels hinausgelangen. Ein Queue darf nicht unter 91 cm lang sein und sollte den allgemein akzeptierten Formen entsprechen. Nach oben gibt es in der Länge kein Limit. Die besten Queues sind aus Ahorn oder Esche gefertigt und wiegen zwischen 453 g und 510 g. Entscheidend bei der Wahl ist das Gefühl, dass Sie als Spieler verspüren, wenn Sie das Gerät in Ihrer Hand halten.

Wie lange kann man mit einem Queue spielen?

Selbst viele Spitzenspieler trennen sich nie von ihrem Queue. Um sicherzustellen, dass die Lebensdauer hoch ist, sollte ein Queue niemals extremer Kälte oder Hitze ausgesetzt werden. Auch ein dauerhaftes Anlehnen an eine Wand ist nicht zu empfehlen.

Sollte ein Queue aus einem Stück gefertigt sein?

Dies ist nicht notwendig. Gerade in den letzten Jahren verwenden praktisch alle Spitzenspieler so genannte Two-piece Queues, das heißt Geräte, die in der Mitte zusammenschraubt werden. Die Spieleigenschaften sind in keiner Weise beeinträchtigt.

Der Hilfsqueue

Welche Arten von Hilfsqueues sind erlaubt?

Im Grunde genommen gibt es hier nur wenige Vorschriften. Der Standardhilfsqueue ist 1,5 m lang („Half butt“) und hat am Ende eine X-Gabel, die die Hand des Spielers am Tisch simuliert. Diese sollte in der Regel quergestellt aufgelegt werden, da dadurch der optimale Treffpunkt des Spielballs ermöglicht wird. Für sehr große Abstände zur Weißen wird der so genannte „Three-quarter-butt“, also ein überlanger Hilfsqueue, verwendet. Der „Spider“ (dt. Spinne) hat eine erhöhte Gabel, mit der über einen Ball gestoßen werden kann. Daneben gibt es sehr unterschiedliche, selten verwendete Hilfsqueueformen, wie etwa den „Swan“ (dt. Schwanenhals). Jedenfalls sollten Half butt, Three-quarter butt und Spider in jeder guten Snookerhalle am Tisch zur Verfügung stehen.

Kreide & Queuespitze

Ist jede Kreide für jede Queuespitze geeignet?

Heutzutage bieten Elk Master und Blue Diamonds die besten Queuespitzen. Diese sollten nicht zu hart sein, da sonst ein Abgleiten am Spielball unvermeidbar scheint, aber auch nicht zu weich, da dies die Effetwirkung der Stöße verpuffen lässt. Um schlechte Stöße während eines Frames zu vermeiden, muss die Spitze des Queues (dt. Pomeranze) in regelmäßigen Abständen eingekreidet werden. Bei Topspielern passiert dies fast nach jedem Stoß. Grüne Kreiden sind die Regel, rote lassen bisweilen hässliche Spuren auf dem Filz zurück. Die Queuespitzen für den Snookersport sind wegen der kleineren Bälle deutlich dünner als die bei Pool und Karambol verwendeten.